

JAHRESBERICHT 2010



Staatlich
anerkannte
Schulden-
beratung

2.370 Absolvent/innen des
OÖ Finanzführerscheins
und 3.500 Teilnehmer/in-

nen an **Finanzworkshops** der **SCHULDNER-HILFE** im Schuljahr 2009/2010: Informierte und selbstbewusste Menschen tappen viel **seltener** in die **Schuldenfalle** und sind **schneller** in der Lage, Handlungen in Richtung **Lösung** zu setzen.

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit	3
Vorwort	4
Mythos „Geldkulturen“ - Fachtagung der SCHULDNER-HILFE	5
Projekt EURO-FIT	7
Projekt „Verbraucherbildung“ - www.konsumentenfragen.at	8
Wir helfen - kompetent und kostenfrei	9
Mitarbeiter/innen	10
Organigramm	12
Beratungsstatistik 2010	13
Österreichstatistik 2010	17
Prävention 2010	18
„OÖ Finanzführerschein“	21
„€INS, ZW€I, DR€I - Geld ist keine Hexerei“ - Volksschulbehelf	22
Öffentlichkeitsarbeit	23
Infomaterialien (Bestellformular)	24
Impressum	28

Z U M G E L E I T

Immer mehr Menschen in Oberösterreich geraten in die Schuldenfalle. Deshalb ist die Schuldnerberatung zu einer wichtigen Aufgabe in der sozialen Arbeit geworden. Vielfach beginnt es einfach damit, den Überblick über Einnahmen und Ausgaben zu verlieren, bis sich schließlich die Rechnungen vor einem auf türmen und jeder Ausweg versperrt scheint ...

Doch zum Glück gibt es in Oberösterreich bereits annähernd flächendeckende, vor allem aber kostenlose und anonymisierte Beratung und Unterstützung von Experten. Die Schuldnerberatung des Vereins für Prophylaktische Sozialarbeit hat auch im Jahr 2010 wieder eine eindrucksvolle Beratungstätigkeit geleistet und damit vielen Schuldnerinnen und Schuldnern schwere Last abgenommen. Darüber hinaus leistet der Verein wertvolle Informationstätigkeit in Schulen und Betrieben und schafft damit die beste Schuldenprophylaxe, nämlich die Verhinderung von Schulden. Denn erfahrungsgemäß werden Personen mit guter Finanzkompetenz auch wirtschaftlich schwierigere Zeiten und Situationen besser meistern.



2010 wurde an Polytechnischen Schulen und Berufsschulen in Oberösterreich die Möglichkeit angeboten, den OÖ Finanzführerschein zu machen. Dieses Angebot wurde von den Jugendlichen sehr stark nachgefragt. Ein weiterer wichtiger Schritt zur Schuldenprävention.

Bewährt hat sich auch die Weiterführung des Projektes „EURO-FIT“. Dabei werden für die Nachbegleitung und Unterstützung bestimmter Klient/innen ehrenamtliche Mitarbeiter/innen eingesetzt. Diese Art der Nachbetreuung hat sich als notwendig erwiesen und wäre anders aufgrund der hohen Auslastung der Schuldnerberater/innen nicht bewältigbar.

Mit der Integration des Angebots der Schuldnerberatungsstellen in das OÖ Sozialhilfegesetz haben wir dessen Finanzierung langfristig gesichert, die Beratung kann dadurch auch in Zukunft kostenlos und selbstverständlich höchst vertraulich angeboten werden. Für das – oftmals weit über das Erwartbare hinausgehende - Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr darf ich mich herzlich bedanken und auch für die Zukunft noch viel Glück und Erfolg wünschen.



Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Ackerl

V O R W O R T

Einem besonderen Thema hat die SCHULDNER-HILFE ihre erste **Fachtagung „Mythos Geldkulturen“** gewidmet, welche am 30. November 2010 stattgefunden hat: Im Mittelpunkt stand der Bereich der Migration und die Frage, ob zugewanderte Menschen andere Vorstellungen und Konzepte von Geld mitbringen, ob diese unterschiedlichen Zugänge sich auch auf Beratungs- und Betreuungssituationen auswirken und wie man konstruktiv mit diesen weiterarbeiten kann. Auf den Seiten 5/6 finden Sie einen Überblick über die Tagung und die Zusammenfassung eines Referats von Schuldenberaterin Zühal Holler mit dem Titel „Verschuldungsprozesse von Migrant/innen“.

Klient/innen auch in der schwierigen Rückzahlungsphase unterstützen zu können wurde durch das von der SCHULDNER-HILFE OÖ initiierte **Ehrenamt-Projekt EURO-FIT** möglich. Seit im Oktober 2009 das Projekt gestartet wurde, tragen ehrenamtliche Mitarbeiter/innen zur Nachhaltigkeit von Ergebnissen in der Schuldenregulierung für Klient/innen bei. Eindrücke und erste Erfahrungen von Klient/innen, Schuldenberater/innen und Ehrenamtlichen finden Sie auf Seite 7 dieses Jahresberichtes.

Zwei Präventions-Projekte mit der HBLA für künstlerische Gestaltung wurden im Schuljahr 2009/2010 umgesetzt. Die **Plakatserie „Konsumwelten“** (welche im darauf folgenden Schuljahr an Schulen in Oberösterreich verschickt worden ist) und die neue **Fotoausstellung „cash-(f)low“**, die mittlerweile erfolgreich als Wanderausstellung in Oberösterreich gezeigt wird, zeigen, wie spannend die Themenbereiche „Jugendkonsum und Jugendverschuldung“ bildnerisch umgesetzt werden können. Mehr dazu und zur sonstigen Präventionsarbeit ab Seite 18.

Schließlich stand das Jahr 2010 auch unter dem **Motto „Barrierefreiheit“**. Mit der Neugestaltung der Homepage wurden die Voraussetzungen zur barrierefreien Nutzung gemäß Gleichbehandlungsgesetz erfüllt.

An dieser Stelle danken wir allen (insbesondere der Sozialabteilung des Landes Oberösterreich, dem BMWFJ und dem BMASK), die diese Arbeit, diesen wichtigen Dienst an den Menschen, finanzieren und ermöglichen.



**Caritasdirektor
Mathias Mühlberger
(Vereinsobmann)**



**Ferdinand Herndler
(Geschäftsführer)**

Vorstand des Vereins für prophylaktische Sozialarbeit

Caritasdir. Mathias Mühlberger
Obmann

DSA Dr.ⁱⁿ Marianne Gumpinger
Obmann Stv.

Dr. Dieter Gallistl

Dr.ⁱⁿ Christine Haiden
Schriftführerin

Mag.^a Brigitta Schmitsberger
Kassierin

MYTHOS „GELDKULTUREN“



Am 30.11.2010 fand unter dem Titel „Mythos Geldkulturen - G'schichten oder Wirklichkeit“ die **erste Fachtagung der SCHULDNER-HILFE** statt. Zu der in Kooperation mit der FH OÖ veranstalteten Tagung kamen etwa 160 Teilnehmer/innen aus den verschiedensten Berufsfeldern. In vier Referaten wurde im Laufe des Tages der Frage nachgegangen, ob Herkunft und Kulturkreis Einfluss auf den Umgang mit Geld haben und welche Rolle dies im Beratungs- und Betreuungsalltag spielt.

Çağlayan Çaliskan (Unternehmensberater und interkultureller Trainer) führte die Besucher/innen der Tagung im ersten Referat in die Welt der interkulturellen Kommunikation und Symbolik ein. **Dr. Chibueze Udeani** (Direktor des Instituts für Caritaswissenschaften der KTU Linz) erzählte anhand seiner eigenen Geschichte als Migrant aus Nigeria von den Herausforderungen, mit den finanziellen Gepflogenheiten in Österreich zurecht zu kommen und gleichzeitig für Angehörige im Herkunftsland zu sorgen. Im Referat von **Bernhard Heinzlmaier** (Jugendkulturforscher) ging es um das Konsumverhalten junger Migrant/innen. Konsum und Lifestyle spiegeln lt. Heinzlmaier Statusängste wider und dienen der persönlichen Inszenierung im Alltag. Die Konsummuster seien dabei weniger migranten- als vielmehr schichtspezifisch. Die stark materialistisch geprägte Unterschicht versuche über den Konsum soziale Benachteiligungen zu kompensieren. Für den Bereich der Schuldenberatung war vor allem das Referat von **Zühal Holler** (Schuldenberaterin in Wien) interessant, welches nachstehend zusammengefasst werden soll:

Verschuldungsprozesse von Migrant/innen

Holler unterscheidet drei große Risikofaktoren für Migrant/innen:

- herkunftslandbezogene Risikofaktoren
- migrationsspezifische Risikofaktoren
- aufnahmelandsspezifische Risikofaktoren

Herkunftslandbezogene Risikofaktoren:

Ein großer Teil der verschuldeten Migrant/innen kommt **aus ländlichen Gebieten** und ist auch im Herkunftsland von Armut betroffen. Migration wird als Möglichkeit zum wirtschaftlichen Aufstieg gesehen. Dabei findet aber nicht nur Migration von einem Land ins andere statt, sondern auch vom Land in die Stadt. Die migrierende Landbevölkerung verfügt nur über **geringe finanzielle Ressourcen** und gilt als **bildungsfern**. Diese Landbevölkerung hat auch einen mangelhaften Zugang zu Finanzdienstleistungen und Krediten und somit große **Erfahrungsdefizite bei finanziellen Themen** sowie eine schlechte finanzielle Allgemeinbildung. Die Bildungsferne bringt auch das **Problem des sekundären Analphabetismus** mit sich. Verträge, Gesetze, Kreditverträge können nicht Sinn erfassend gelesen wer-



den – ein Problem das auch daher rührt, dass schon in der Muttersprache oft ausreichende Sprachfähigkeit fehlt. Die **Großfamilie** stellt im Herkunftsland ein wichtiges soziales Netz dar. **Finanzielle Abhängigkeitsverhältnisse im Aufnahmeland** führen dazu, dass Ehepartner oft wirtschaftlich aufeinander angewiesen sind und nicht getrennt voneinander durch Erwerbsarbeit „überleben“ können. Übernahmen von Bürgschaften zugunsten von Familienangehörigen sind daher üblich.

Migrationsbezogene Risikofaktoren:

Für Migration gibt es viele Gründe. In ihrem Referat spricht Holler aber nur von der **klassischen „Arbeitsmigration“**. Diese bringe folgende Risikofaktoren mit sich:

- Zu Beginn kommen oft nur **alleinstehende Männer**. Da diese auch dafür sorgen müssen, dass die Familie im Herkunftsland versorgt wird, gibt es für diese oft keine Möglichkeit, einen finanziellen Polster aufzubauen (**doppelte Haushaltsführung**).
- Wird anschließend versucht, Familienmitglieder nachzuholen, entstehen zusätzliche **Kosten der Familienzusammenführung**: Reisekosten, erhöhte Wohnkosten, Umzugskosten, ... Die Abdeckung ist oft nur durch Kreditaufnahme möglich.
- Nicht unterschätzt werden darf auch die **finanzielle Unterstützung der verbliebenen Großfamilie** bzw. Verwandtschaft. Oft stellt diese die einzige Absicherung im Herkunftsland dar. Dadurch fehlt aber oft Überbrückungsgeld in Notfällen.
- **Reisen in das Land der Herkunft** sind oft mit hohen Kosten verbunden (oft finanziert über Kredite).
- Auch der **Kampf um Anerkennung in Bezug auf den finanziellen Aufstieg** spielt häufig eine große Rolle. Der Wunsch nach außen zu zeigen, dass man es geschafft und sich seinen Traum erfüllt hat (Stichwort: Auto).
- Nicht nur **Sprachbarrieren** durch mangelhafte Deutschkenntnisse stellen ein zusätzliches Problem dar, sondern auch die Tatsache, dass oft fachspezifische Sprache schon in der Muttersprache nicht beherrscht wird.
- **Mangelndes Wissen über die Spielregeln**: Oft dienen Freunde als Experten und geben Ratschläge. Die persönliche Komponente steht dabei im Vordergrund. Verbraucherkompetenz fehlt und trägt dazu bei, dass vertragliche Konsequenzen nicht abgeschätzt werden können.

Aufnahmelandsspezifische Risikofaktoren:

Nicht zuletzt spielen auch die Rahmenbedingungen im Aufnahmeland eine bedeutende Rolle. Fremdenrechtliche Bestimmungen wirken sich direkt auf das Leben der Migrant/innen aus.

- **Ausländerbeschäftigungsgesetz**: Aufgrund der Familienzusammenführung entstehen an sich schon hohe Kosten, die oft nur durch Kreditaufnahmen bewältigt werden können. Die nachgereisten Ehepartner sind jedoch für eine gewisse Dauer vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Das Abhängigkeitsverhältnis, das dadurch entsteht, zeigt sich u.a. in Bürgschaften, die von Ehefrauen übernommen werden.
Schlechte Chancen am Arbeitsmarkt führen zu prekären Arbeitsverhältnissen und sind ein wesentliches Motiv für den Entschluss zur Selbstständigkeit. Selbstständigkeit ist kein kulturelles Spezifikum der Gruppe, sondern wird als einzige Aufstiegsmöglichkeit gesehen, weil es keine andere Wahl gibt. Diese wird wieder mit Krediten finanziert. Mangelnde Kenntnis der Spielregeln, Bürgschaften, ... führen dazu, dass gescheiterte Selbstständigkeit eine häufige Ursache der Verschuldung von Migrant/innen darstellt.
- **Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz**: Auflagen im Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz wie „Nachweis einer ortsüblichen Unterkunft“, „einer alle Risiken abdeckenden Krankenversicherung“ oder „ausreichender Unterhaltsmittel“ führen oft indirekt zu weiteren finanziellen Aufwendungen und Problemen für Zugewanderte.
- Auch die Auflagen zur Erfüllung der **Integrationsvereinbarung** innerhalb von 5 Jahren können vor allem für bildungsferne Schichten oft zusätzliche Probleme und Kosten verursachen.

(Zusammengefasst von SCHULDNER-HILFE OÖ, Stand 30.11.2010)

PROJEKT EURO-FIT

Bereits zwölf engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter/innen!

Sehr erfolgreich entwickelt sich das im Jahr 2009 eingeführte Projekt zur **Nachbetreuung von Klient/innen** in deren Rückzahlungsphase. Mittlerweile unterstützen zwölf ehrenamtliche Mitarbeiter/innen Klient/innen der SCHULDNER-HILFE bei der Einhaltung ihrer finanziellen Verpflichtungen. Im Besonderen profitieren die nachbetreuten Klient/innen von der individuellen Betreuung durch die Ehrenamtlichen.

Nachstehende Zitate stammen aus einer Befragung von Personen, die an diesem Projekt beteiligt sind (Schuldnerberater/innen der SCHULDNER-HILFE, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und Klient/innen im Projekt EURO-FIT). Ihre persönlichen Einblicke in das „Projekt-leben“ bestätigen die positive Zusammenarbeit:



ehrenamtliche Mitarbeiter/innen im Projekt EURO-FIT

Schuldnerberater/innen

„Die Idee vom Projekt, nah am Klienten zu sein und viel schneller agieren zu können, begeistert mich.“

„Zur besseren Einhaltung der finanziellen Verpflichtungen kann ich sagen, dass mein Klient die Quote bezahlt hat, was sicher nicht so einfach war. Ich sehe, dass die ehrenamtliche Arbeit dabei unterstützend war.“

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

„Mit meiner Klientenfamilie klappt die Zusammenarbeit sehr gut – verlässlich, vertrauensvoll, sehr konstruktiv.“

„In erster Linie wünsche ich mir, dass das mit meiner Klientenfamilie so weiterläuft und dass sie dann irgendwann einmal so weit ist, dass sie eben keine Unterstützung mehr braucht.“

Klient/innen im Projekt EURO-FIT

„Die Vertrauensbasis zwischen Ehrenamtlichen und mir ist das Wichtigste überhaupt. Wenn ich dem Betreuer gegenüber nicht ehrlich bin, kann der mich nicht so richtig beraten.“

„Ja, ich möchte weiterarbeiten mit diesem Betreuer. Er kennt meine Probleme und die meiner Familie.“

„Der Betreuer könnte es nicht besser machen.“

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit bedanken.

VERBRAUCHERBILDUNG

www.konsumentenfragen.at

Verbraucherbildung als Teil des Unterrichtsprinzips Wirtschaftserziehung hat bislang nur zögernd Eingang in den Unterricht gefunden. Auf der neuen Website www.konsumentenfragen.at der Sektion Konsumentenpolitik im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (**BMASK**) findet sich neben einem Konsument/innen-Leitfaden und dem Bereich Finanzbildung auch der Teil Verbraucherbildung. Dieser Teil dient als Unterstützung für engagierte Lehrkräfte, die Konsumentenfragen in ihrem Unterricht behandeln wollen.

Die vorhandenen **Unterrichtsmaterialien für die 8. und 9. Schulstufe** wurden von der **SCHULDNER-HILFE** in Kooperation mit der **IfS-Schuldenberatung Vorarlberg** entwickelt. In acht Unterrichtsblöcken zu je zwei Stunden werden unterschiedliche Themengebiete behandelt. Jeder dieser Unterrichtsblöcke beinhaltet Materialien zur Wissensvermittlung, praktische Beispiele und passende Übungs- und Trainingssequenzen, die eine optimale Bearbeitung des jeweiligen Themenschwerpunktes ermöglichen. Eine Stundentafel mit Bezug zu möglichen Unterrichtsmaterialien hilft bei der Orientierung. Interaktive Trainingsbeispiele und Wissenschecks online für Schüler/innen runden die Materialien ab. Die Unterlagen können auf der Website heruntergeladen werden und sind **kostenfrei** verfügbar.



Derzeit arbeitet die SCHULDNER-HILFE daran, **Unterrichtsmaterialien für die 11. Schulstufe** zu entwickeln. Im Umfang von insgesamt 14 Schulstunden werden sich diese altersgerecht mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Kritischer Konsum (Rechte und Pflichten beim Online-Autokauf)
- Mobilität (Autofinanzierung und Mobilitätsmix)
- Persönliches Finanzmanagement (Finanzmarkt, Versicherungen)
- Lebensplanung/Lebenskosten (Erstes Wohnen - Haushaltsgründung, Was kostet die Welt? - Budgetpuzzle für Haushalte)

Gleichzeitig werden die vorhandenen Unterrichtsblöcke für die **8. und 9. Schulstufe** laufend gewartet und aktualisiert, um stets auf dem neuesten Stand zu sein.

WIR HELFEN - KOMPETENT UND KOSTENFREI

Schuldnerberatung

Wir unterstützen betroffene Personen:

- sich einen Überblick über ihre finanzielle Situation zu verschaffen
- finanzielle Probleme zu lösen, die die Existenz gefährden (Miete, Strom, Heizung, ...)
- einen Haushaltsplan zu erstellen
- bei einer außergerichtlichen Regelung der Schulden
- bei der Durchführung des Privatkonkurses (Vorbereitung, Vertretung vor Gericht, Nachbetreuung)
- mit dem Projekt EURO-FIT in der Rückzahlungsphase (durch Ehrenamtliche)
- bei Kaufsucht

Familienberatung

Wir bieten Hilfestellung:

- in Form von Rechtsberatung bei Trennung oder Scheidung
- wenn finanzielle Belastungen die Partnerschaft gefährden
- wenn der Umgang mit Geld innerhalb der Familie zu Problemen führt

Beratung bei Spielsucht

Wir bieten Einzel-, Paar- und Gruppenberatung für Spieler/innen und deren Angehörige.

Eine geleitete Gruppe für Spieler/innen findet jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr in der Beratungsstelle Linz statt.

Weiters gibt es das Angebot von therapeutischen Gruppen für Spieler/innen und Angehörige.

Telefonische Anmeldung unter: (0732) 77 77 34

Überschuldungsprävention

Ziel der Überschuldungsprävention ist eine Stärkung der finanziellen Kompetenzen.

Die Überschuldungsprävention beruht auf drei Säulen:

- Bildungsarbeit mit Schüler/innen, Lehrlingen und Erwachsenen bis hin zur Durchführung des OÖ Finanzführerscheins
- Informationsmaterial (Broschüren, Ratgeber, Plakate, ...)
- Kultur- und Medienprojekte (Fotoausstellung, Kinospot, Theater, ...)

Im Auftrag des BMASK (Projekt Verbraucherbildung) bzw. der EU (Projekt DOLCETA) werden von der SCHULDNER-HILFE Unterlagen für Lehrer/innen und Trainer/innen zur Verbraucherbildung und zur Finanziellen Allgemeinbildung von Kindern und Jugendlichen entwickelt.

MITARBEITER/INNEN



Sabine Beilner
geb. 1968
kfm. Matura
Verwaltung, EDV-Support
jurXpert



Harald Bieringer
geb. 1991
Zivildienstler
(bis 30.6.2010)



Adelheid Bindeus
geb. 1962
kfm. Matura
Verwaltung, Rohrbach



Mag. Sandra Breitenfellner
geb. 1982
Juristin
Schuldnerberatung



Bettina Falzeder, Bachelor
geb. 1978
Sozialarbeiterin
Projekt OÖ Finanzführerschein,
ehrenamtlich im Projekt EURO-FIT
(seit 6.9.2010)



Rosa Falkner
geb. 1958
Reinigung, Rohrbach



Mag. Eva Giritzer
geb. 1965
Medienfachfrau, Berufs- u. Sozial-
pädagogin, Systemischer Coach
Projekt Verbraucherbildung



Mag. Maria Grabner
geb. 1960
Juristin, Mediatorin,
Regionalstellenleitung Rohrbach
Schuldnerberatung, Familien- und
Scheidungsberatung



Mag. (FH) Ferdinand Herndler
geb. 1961
Sozialarbeiter; Supervisor
Geschäftsführung, Schuldner-
beratung, Spielerberatung



Jürgen Karte
geb. 1974
kfm. Matura
Projekt EURO-FIT
Projekt OÖ Finanzführerschein



Natascha Kastner
geb. 1984
kfm. Matura
Verwaltung



Behice Kaya
geb. 1961
Reinigung



Mag. Alexandra Köchle
geb. 1974
Juristin
Schuldnerberatung



Karin Köhler
geb. 1966
Kfm. Ausbildung, Dipl. Lebens-
und Sozialberaterin
Verwaltung



Nikola Leitenmüller-Wieser
geb. 1969
Sozialpädagogin
fachliche Leitung Prävention
Projekt OÖ Finanzführerschein
Projekt Verbraucherbildung
Projekt DOLCETA



DSA Ulrike M. Lingner
geb. 1974
Bankkauffrau, Sozialarbeiterin
Schuldnerberatung



Lukas Linimayr
geb. 1991
Zivildienstler
(seit 1.9.2010)



Katharina Malzer
geb. 1960
Behindertenpädagogin, Mediatorin
Stv. Geschäftsführung, fachliche
Leitung Beratung
Schuldnerberatung, Familien- und
Scheidungsberatung,
Projekt EURO-FIT



Günter Malzner
geb. 1970
EDV-Koordination,
Systemadministration



Martina Mayrhuber
geb. 1969
kfm. Matura
Verwaltung



Mario Mühlbacher
geb. 1990
Zivildienst
(bis 31.5.2010)



Gabriele Munz
geb. 1968
AHS Matura
Projektmitarbeiterin
(19.4. - 31.10.2010)



Mag.ª (FH) Michaela Nagl
geb. 1982
Sozialarbeiterin
Schuldnerberatung
(seit 1.4.2009)
(derzeit in Karenz)



Mag. Johann Nußbaumer
geb. 1968
Pädagoge
Projekt OÖ Finanzführerschein
Projekt DOLCETA



DSA Elisabeth Pichler
geb. 1964
Sozialarbeiterin
Schuldnerberatung,
Familien- und Scheidungs-
beratung, Außenstelle
Freistadt u. Rohrbach



Mag.ª Doris Pilgerstorfer
geb. 1980
Wirtschaftspädagogin
Projekt OÖ Finanzführerschein
(derzeit in Karenz)



Mag. Thomas Pötscher
geb. 1974
Sozialwirt
Projekt OÖ Finanzführerschein
Schuldnerberatung, Außenstelle
Perg



Stefan Rabeder
geb. 1991
Zivildienst
(seit 1.10.2010)



Mag. Thorsten Rathner
geb. 1978
Sozialwirt
Überschuldungsprävention
Projekt DOLCETA



Mag. (FH) Clemens Rosina
geb. 1974
Sozialarbeiter
Schuldnerberatung, Familien-
und Scheidungsberatung,
EDV-Support jurXpert



Barbara Steurer
geb. 1971
kfm. Matura
Verwaltung



Mag. (FH) Wulf Struck
geb. 1965
Sozialpädagoge, Mediator
Schuldnerberatung, Spieler-
beratung, Familien- und
Scheidungsberatung



DI (FH) Horst Tinnes
geb. 1971
Engineer für computerbasiertes
Lernen
Projekt OÖ Finanzführerschein,
IT und Medien



Mag.ª Eva Weichselbaum
geb. 1966
Juristin
Schuldnerberatung, Familien-
und Scheidungsberatung, Außen-
stelle Kirchdorf/Krems



Mag.ª Birgit Wimmer-Wurm
geb. 1977
Wirtschaftswissenschaftlerin
Projekt OÖ Finanzführerschein
(seit 7.1.2010)

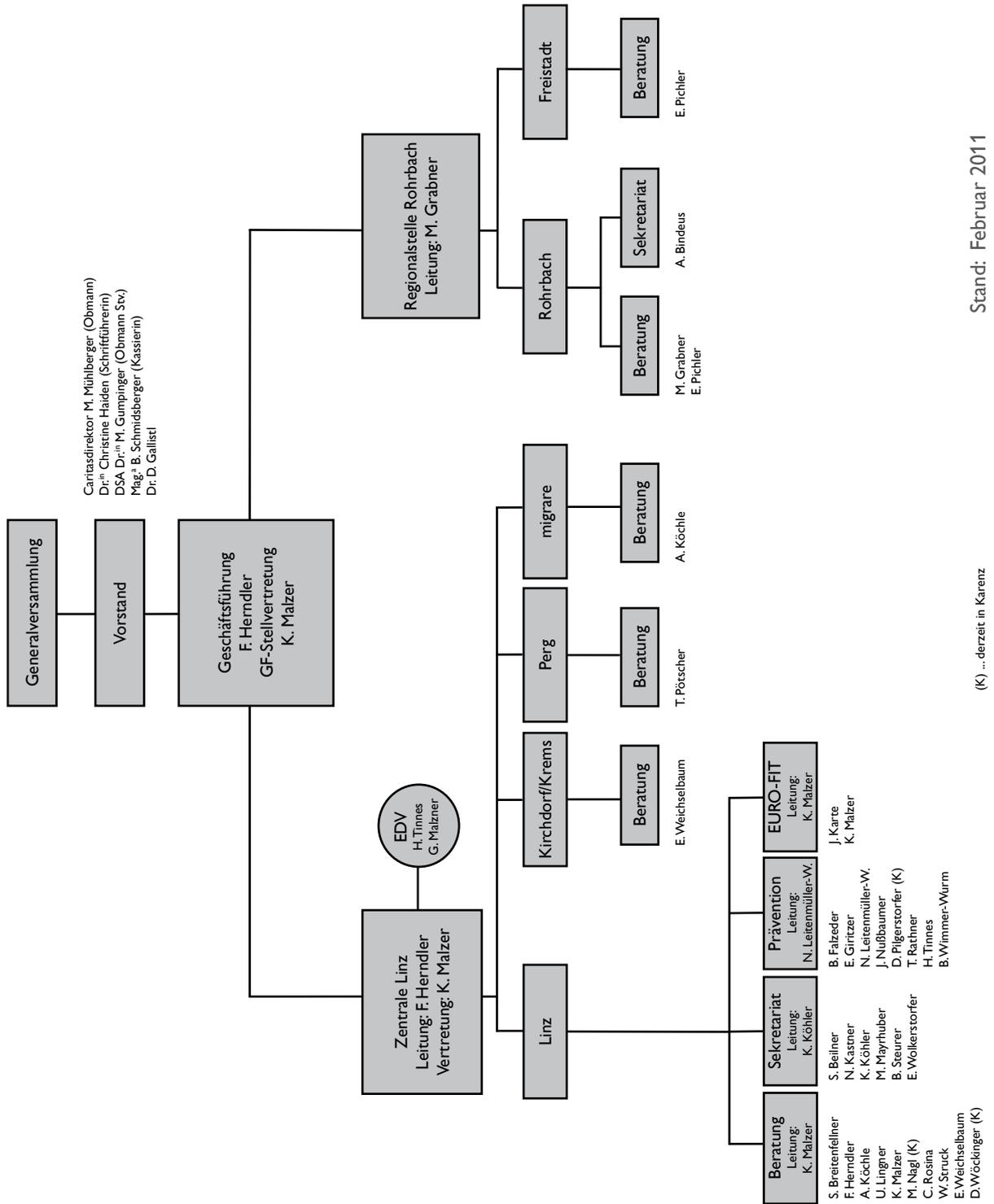


Mag.ª Doris Wöckinger
geb. 1976
Juristin
Schuldnerberatung
(derzeit in Karenz)



Eva Wolkerstorfer
geb. 1989
kfm. Matura
Verwaltung

ORGANIGRAMM



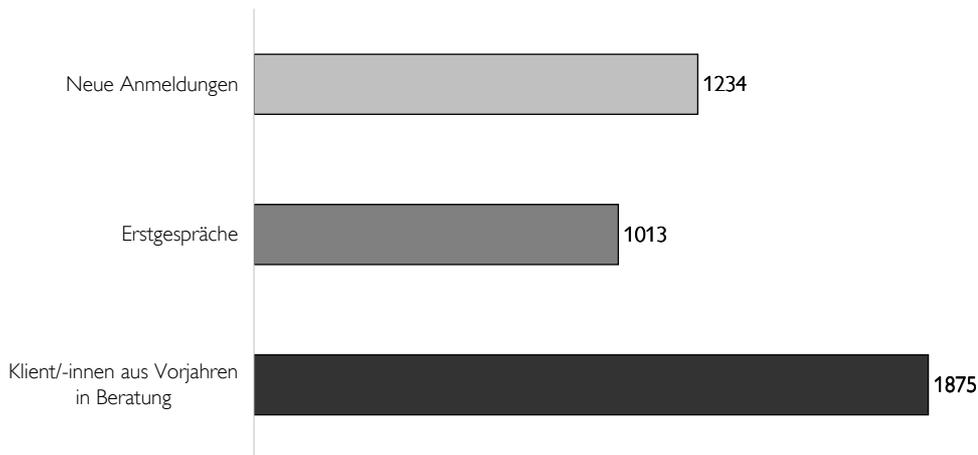
Stand: Februar 2011

(K) ...derzeit in Karenz

BERATUNGSSTATISTIK 2010

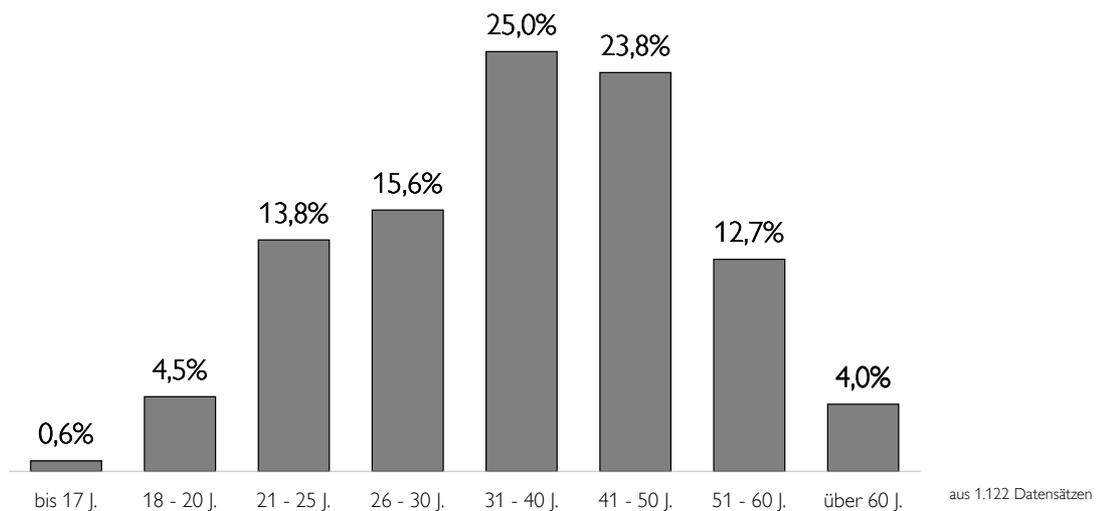
Neumeldungen, Erstgespräche, Klient/innen aus Vorjahren

Die Statistik zeigt die Anzahl der Neumeldungen, der stattgefundenen Erstgespräche und die Anzahl jener Klientinnen und Klienten, die aus Vorjahren in Beratung standen.



Im Jahr 2010 wurden 3.144 Akten bearbeitet und 5.558 „face-to-face“-Beratungsgespräche durchgeführt. 2010 war, wie schon in den Jahren zuvor, die Anzahl der Klientinnen und Klienten aus Vorjahren in Beratung höher als die Zahl der Erstgespräche. Daraus ist abzulesen, dass Schuldenregulierung ein Prozess ist, der meist mehrere Jahre dauert.

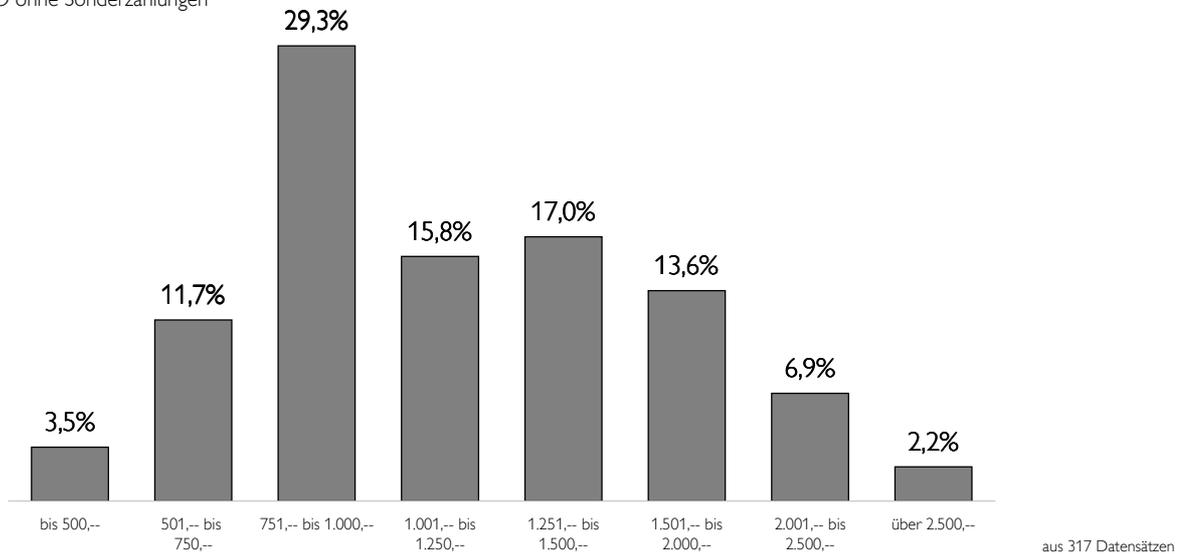
Alter der Neumeldungen



34,5 % der Klientinnen und Klienten sind bis 30 Jahre alt, knapp zwei Drittel sind nicht älter als 40 Jahre. **Etwa ein Fünftel** der Personen, die im Jahr 2010 erstmals mit uns in Kontakt traten, waren **höchstens 25 Jahre** alt. Dieser Anteil ist mit 18,9 % im Jahr 2010 **erstmalig leicht unter die Zwanzig-Prozent-Marke** gesunken.

Einkommenshöhe der Neumeldungen

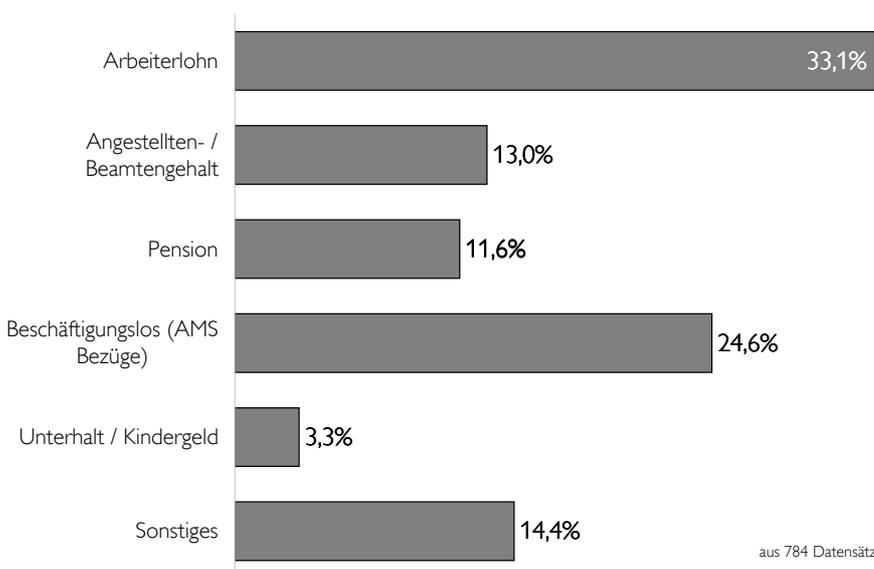
Nettobeträge in EURO ohne Sonderzahlungen



Beinahe die Hälfte (44,5 %) unserer Klientinnen und Klienten muss mit einem Einkommen bis EUR 1.000,-- netto monatlich das Auslangen finden. Dem gegenüber steht eine Durchschnittverschuldung von EUR 53.767,44.

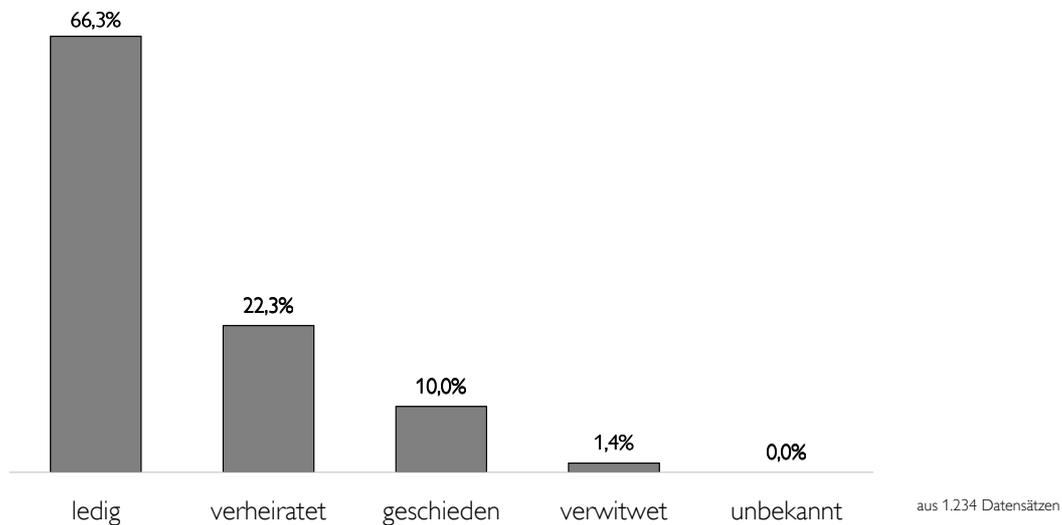
Dies macht deutlich, wie schwierig es ist, eine erfolgreiche Schuldenregulierung durchzuführen. In vielen Fällen hat daher die Beratung in der ersten Phase die existenzielle Absicherung zum Inhalt. Erst nach einer Zeit der Stabilisierung kann an einer Entschuldung gearbeitet werden. Nicht selten bleibt gerade Personen mit geringem Einkommen das gerichtliche Schuldenregulierungsverfahren (Privatkonkurs) aufgrund der Mindestquote von 10 Prozent verwehrt.

Art des Einkommens bei den Neumeldungen

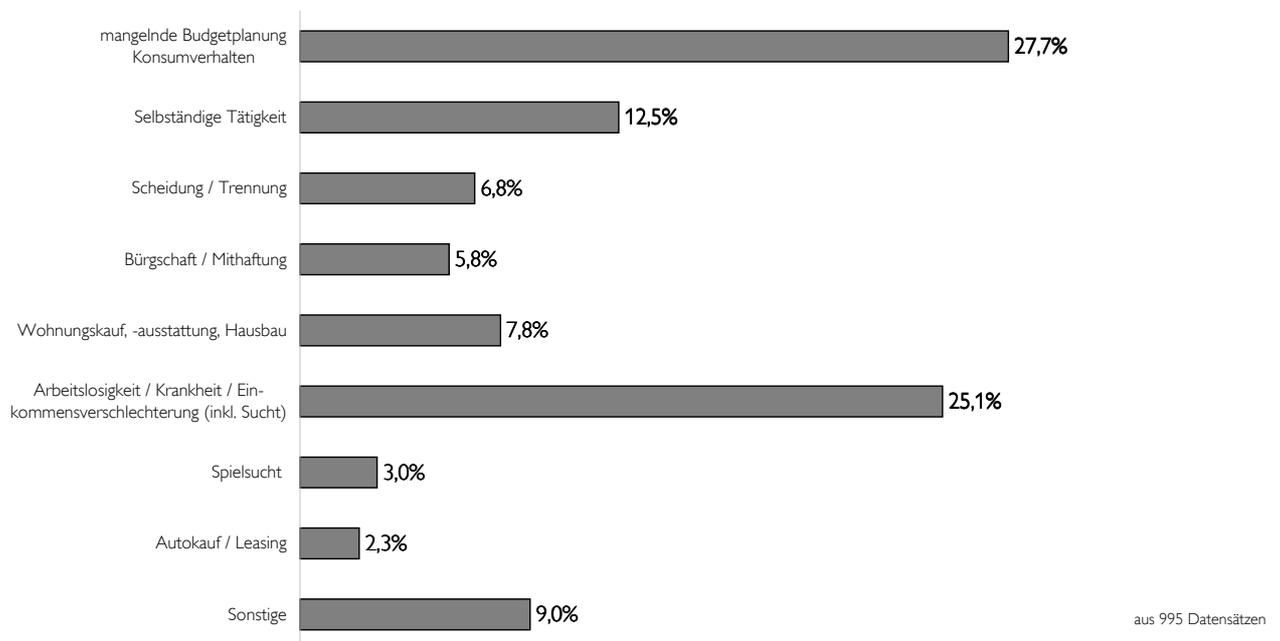


Der Großteil unserer neuen Klientinnen und Klienten verfügt über ein geregeltes Einkommen. Etwa ein Viertel von ihnen bezieht Leistungen vom Arbeitsmarktservice (zB Arbeitslosenentgelt, Notstandshilfe). Waren die Rückzahlungen bei bestehender Beschäftigung noch möglich, so kommt es bei Arbeitslosigkeit durch die Einkommensverminderung fast zwangsläufig zu Zahlungsschwierigkeiten. Unter dem Begriff „Sonstiges“ sind folgende Einkünfte zusammengefasst: Honorare, geringe Einkünfte aus Selbstständigkeit, Sozialhilfe, Krankengeld und ohne Bezug.

Familienstand der Neumeldungen



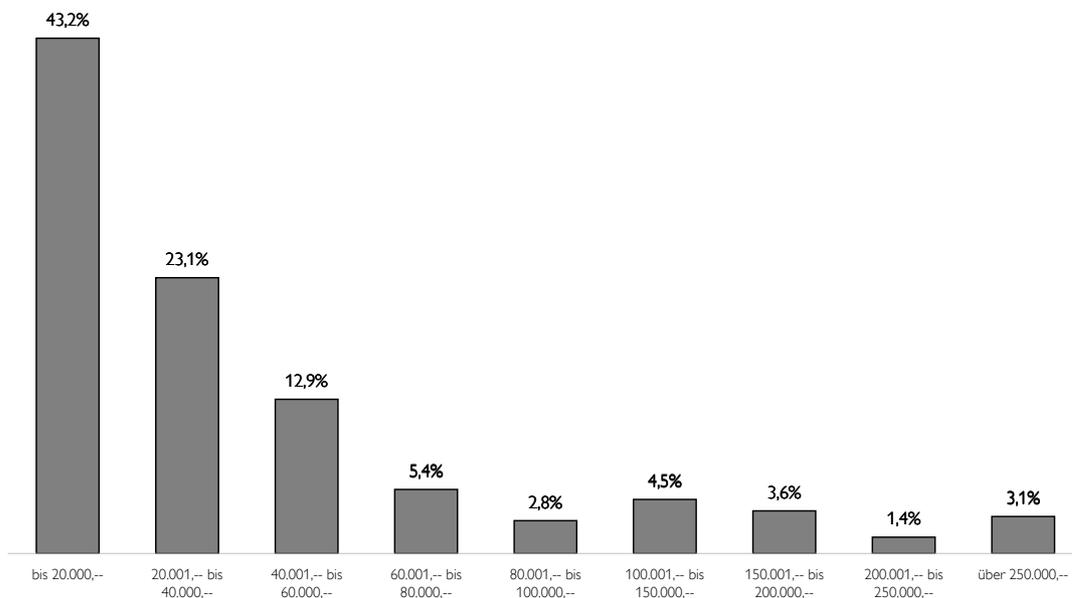
Ursachen der Verschuldung/Überschuldung bei den Neumeldungen



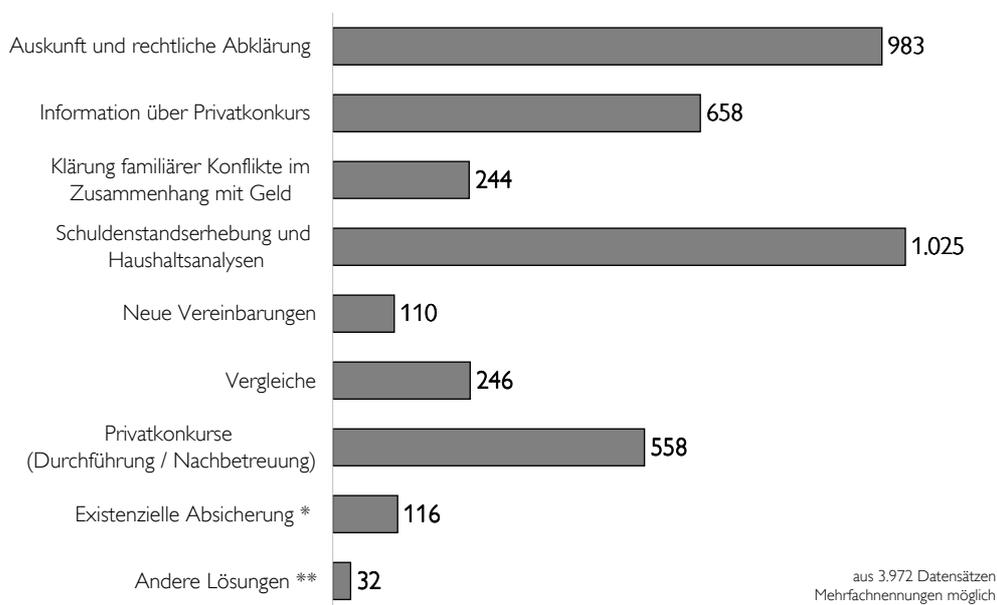
Selten lässt sich die Überschuldung eines Klienten/einer Klientin an nur einer Ursache festmachen. Meist ergeben mehrere Auslöser die schwierige Situation, in der sie zu uns kommen. Auffallend ist jedoch, dass mangelnde Budgetplanung neben Einkommensverschlechterung (zB durch Arbeitslosigkeit, Krankheit) als primäre Ursache der Verschuldung bei mehr als einem Viertel unserer Klientinnen und Klienten vorkommt.

Höhe der Verschuldung der Neumeldungen

Beträge in EURO



Ergebnisse der im Jahr 2010 bearbeiteten Akten



* Existenzielle Absicherung

Hilfe bei der Sicherung der existenziellen Grundbedürfnisse (zB Wohnung, Ernährung). Ist vorerst eine Schuldenregulierung nicht möglich, so beraten wir in Hinblick auf ein menschenwürdiges Leben trotz bestehender Überschuldung. Ist die Existenz (wieder) gesichert, wird geklärt, ob und wann eine Schuldenregulierung möglich ist/wird.

** Andere Lösungen

Spezifische Beratung wie bei Kaufsucht, haushaltspädagogische Beratung, Vermittlung zu anderen Einrichtungen nach Erstabklärung bei speziellen Problemen, präventive Information u.a.

ÖSTERREICHSTATISTIK 2010

Privatkonkurs

10.374	Konkursanträge (+ 0,1 % gegenüber 2009)
9.048	Eröffnungen (- 0,5 % gegenüber 2009)
8.989	Aufhebungen, davon 68,2 % Zahlungspläne und 30,1 % Abschöpfungsverfahren
119 Tage	durchschnittliche Verfahrensdauer (rund 4 Monate von der Eröffnung bis zur Tagsatzung)
92 %	Eigenverwaltungen (ohne Oberösterreich)
59,1 %	Arbeiter/innen und Angestellte
17,8 %	sind bis 30 Jahre alt
46,9 %	sind zwischen 20 und 40 Jahre alt
62,8 %	sind Männer
37,2 %	sind Frauen

Eckdaten der Schuldnerberatungen

21.069	Erstkontakte (- 6,2 % gegenüber 2009)
16.227	Erstberatungen (- 5,3 % gegenüber 2009)
73.065,--	EUR Durchschnittverschuldung
36.130,--	EUR Medianverschuldung
47 %	der Neumeldungen sind in einem Arbeitsverhältnis
37,7 %	der Neumeldungen sind arbeitslos
1.753	außergerichtliche Ausgleiche - davon 79,6 % abgelehnt und 20,4 % angenommen

Quelle: ASB-Schuldnerberatungen, www.schuldnerberatung.at

PRÄVENTION 2010

Fotoausstellung „cash-(f)low“

Im Schuljahr 2009/10 wurde mit der **HBLA für künstlerische Gestaltung** unter der Leitung von Mag.^a Caroline Wagner eine Fotoausstellung konzipiert und umgesetzt. Ziel der Ausstellung ist es, unseren täglichen Umgang mit Geld zur Sprache zu bringen. Unter dem Titel „cash-(f)low“ wurden von den Schülerinnen und Schülern 32 Bilder erarbeitet, auf denen sie der Frage nachgehen, welche alltäglichen Verlockungen es sind, die uns schnell das finanzielle Gleichgewicht verlieren lassen. Mal provokant, mal witzig - immer aber zum Nachdenken anregend - haben die jungen Künstlerinnen und Künstler ihre Gedanken zu dem Thema fotografisch umgesetzt.

Mit einem **Festakt** wurde die Fotoausstellung „cash-(f)low“ am 22.10.2010 im Landesdienstleistungszentrum eröffnet. Dabei wurden die vier besten Arbeiten der Ausstellung prämiert und die Ausstellung offiziell der Öffentlichkeit präsentiert. Etwa 100 Besucherinnen und Besucher fanden sich zur Preisverleihung ein, um einen Blick auf die Exponate zu werfen.



„cash-(f)low“ ist eine Wanderausstellung. Bei Interesse, die Ausstellung zu zeigen, wenden Sie sich einfach an uns. Ausstellungsorte 2010 waren das **LDZ Linz** (4.10. - 2.11.2010) und die **Arbeiterkammer Rohrbach** (2.11. - 1.12.2010). Im laufenden Jahr sind bereits die **BH Kirchdorf**, die **WKO Gmunden** und die **AK Wels** als Ausstellungsorte fixiert.



Plakatserie „Konsumwelten“

Die Plakatkampagne „**Konsumwelten**“ wurde ebenso wie die Fotoausstellung „cash-(f)low“ im Schuljahr 2009/2010 mit der HBLA für künstlerische Gestaltung umgesetzt und hat die **Thematisierung von „Jugendkonsum und Jugendverschuldung“** zum Ziel. Für die Zielgruppe der 14- bis 19-jährigen wurden von den Schüler/innen unter der Leitung von Mag.^a Claudia Wlasch insgesamt 25 Plakatsujets ausgearbeitet.

Vier der Entwürfe wurden schlussendlich ausgewählt, gedruckt und kurz vor Weihnachten **an alle Schulen in Oberösterreich**, in denen die Zielgruppe erreicht wird, ausgeschickt. Gemeinsam mit der Präsentation der Fotoausstellung wurden auch hier am 22.10.2010 im LDZ die ausgewählten Arbeiten prämiert.

Die Plakate können kostenlos bei der **SCHULDNER-HILFE OÖ** bestellt werden (siehe Bestellformulare ab S. 24)



Theaterstück „cash-BOX“

Jung sein. Dazu gehören. Selbstdefinition durch Konsum. Du bist, was du kaufst. Der Preis dafür ist oft hoch. Um den Schein wahren zu können, werden oft Grenzen überschritten. Finanzielle, ethische, moralische und persönliche. Das Theaterstück „cash-BOX – jung, lässig, pleite“ feierte bereits im Jahr 2002 Premiere. Es thematisiert den Umgang Jugendlicher und junger Menschen mit Geld und wurde im Auftrag der SCHULDNER-HILFE geschrieben. Die Autorin des Stücks, Liane Locker, hat es im Jahr 2010 mit einer siebenköpfigen Theatergruppe der Körnerschule Linz überarbeitet und neu inszeniert. Aufgeführt wurde das Stück an folgenden Schulen:

- BG/BRG Körnerstraße Linz (28.05.2010)
- SHS Feldkirchen (17.09.2010)
- PTS Perg (11.10.2010)
- HS Neuhofen/Krems (18.10.2010)
- BRG solarCity Linz (11.02.2011)



Schuldenfalle Handy (BS 2 Gmunden)

Mit der BS 2 Gmunden wurde auch im Schuljahr 2009/10 ein Projekt durchgeführt. Dieses Mal setzte sich die Gruppe „Absatz und Werbung“ von Mag. Wolfgang Elbl umfassend mit dem Themenbereich Handy auseinander. Angefangen bei den technischen Grundlagen wurden anschließend auch Handywerbungen analysiert, die Schuldenfalle Handy im Rahmen eines Workshops der SCHULDNER-HILFE beleuchtet sowie eine Umfrage zur Handynutzung Jugendlicher an der BS 2 Gmunden durchgeführt. Präsentiert wurden die Ergebnisse des Projektes im Rahmen der Zertifikatsverleihung zum OÖ Finanzführerschein in der Wirtschaftskammer Gmunden am 27.1.2010.



Bildungsarbeit | Informationsveranstaltungen



Im Jahr 2010 wurden von uns insgesamt **165 Veranstaltungstermine** für 214 Gruppen von Jugendlichen und Erwachsenen in Schulen, diversen Maßnahmen, Betrieben und Organisationen abgehalten. An diesen von der SCHULDNER-HILFE durchgeführten Veranstaltungen nahmen **insgesamt 3.535 Personen** teil. Die durchschnittliche Dauer der Informationsveranstaltungen, Workshops und Vorträge betrug etwa zwei Stunden. Unter dem Namen **Finanzworkshop** werden verschiedene Themenschwerpunkte (z.B. Handy, Sparen, Werbung, ...) für Hauptschulen und Polytechnische Schulen angeboten.

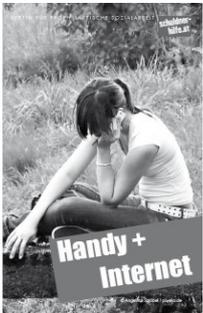
Seminare „Lehr-Geld“

Ein spezielles Angebot für Lehrbetriebe in Oberösterreich.

Unter den oben angeführten Veranstaltungen waren 25 Lehr-Geld-Seminare, die in Zusammenarbeit mit den Betrieben **Elmet, Energie AG, BRP Powertrain (Rotax), Teamwork, Magistrat Linz, BFI, CMB (Projekte „Back ma's“ und „via nova“), VFQ, Starlim-Stern, arbeits:raum Verein SAUM, FAB Reno 4u, die Berater Wels, W&H Dentalwerk Bürmoos** und **Land OÖ** (im Rahmen des Lehrlingscollege Youngstars) abgehalten wurden. Aus diesen Betrieben haben 266 Jugendliche dieses Trainingsmodul durchlaufen. Neben der Information über Vor- und Nachteile einzelner Finanzdienstleistungen ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Geldumgang der Schwerpunkt dieser Seminartage, die zwischen drei und acht Unterrichtseinheiten umfassen.

Geld-, Handy-, Auto-, Wohnungsratgeber

Im Jahr 2010 wurde mit dem **Ratgeber „Handy + Internet“** der SCHULDNER-HILFE OÖ der bisherige Handyratgeber **überarbeitet und um das**



Thema Internet ergänzt. Die Ratgeber „Geld“ und „Handy + Internet“ bieten kompakte Information und Know-how für Jugendliche ab 14 zu altersrelevanten Geldthemen. Darüber hinaus geben „Auto-“ und „Wohnungsratgeber“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen die wichtigsten Infos zu Autokauf und erster eigener Wohnung. Alle Ratgeber sind kostenfrei für Schulen und Jugendeinrichtungen auch in größeren Stückzahlen erhältlich!



Broschüren und Medien

Im vergangenen Jahr wurden folgende Infomaterialien ausgegeben: Haushalt & Geld - Euro-Haushaltsbuch, Taschengeld & Co - Informationen für Eltern, Volksschul-Behelf, Oberstufen-Behelf, Brettspiel „Mein Geld“, Info-Falter, Terminkarten „SCHULDNER-HILFE“, Thema Schulden, Plakat „SCHULDNER-HILFE“, Plakatserie „Konsumwelten“. Die Broschüre „**Thema Schulden**“ wurde überarbeitet, aktualisiert und neu aufgelegt. Neu im Programm: **Volksschul-Behelf „€INS, ZW€I, DR€I“** (s. S. 22).



„OÖ FINANZFÜHRERSCHEIN“

Der OÖ Finanzführerschein – ein Erfolgsprojekt der SCHULDNER-HILFE



Statistik „OÖ Finanzführerschein“ für das Schuljahr 2009/10:

2.370 ... Jugendliche nahmen im Schuljahr 2009/10 am OÖ Finanzführerschein teil

Davon:

- 150 ... Schüler/innen aus Hauptschulen
- 1.373 ... Schüler/innen aus Polytechnischen Schulen
- 575 ... Schüler/innen aus Berufs- und Fachschulen
- 204 ... Jugendliche aus arbeitspolitischen Maßnahmen
- 34 ... junge Erwachsene aus Geschützten Werkstätten
- 34 ... Lehrlinge in Betrieben

Zertifikatsverleihungen

Im Schuljahr 2009/2010 wurden vier Zertifikatsverleihungen durchgeführt. Am 2. Februar 2010 fand im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz mit etwa 600 Absolvent/innen des OÖ Finanzführerscheins die größte Veranstaltung statt.

Finanzielle Allgemeinbildung an BS 2 Gmunden und BS Linz 7!

An der Berufsschule 2 Gmunden wurde wie schon im vorigen Schuljahr wieder ein umfassendes Programm (Finanzführerschein, Finanzworkshops und ein Projekt) zur Verbesserung der Finanziellen Allgemeinbildung durchgeführt. Die Verleihung der begehrten Zertifikate zum OÖ Finanzführerschein fand im Rahmen eines Festaktes in der Wirtschaftskammer Gmunden im Jänner 2010 durch LAbg. Arnold Schenner, und Robert Oberfrank (WKOÖ) statt. Auch die Berufsschule Linz 7 setzte im Schuljahr 2009/2010 voll auf Finanzielle Allgemeinbildung: Finanzführerschein in mehreren zweiten Klassen und zweistündige Finanzworkshops in allen ersten Klassen standen für die Lehrlinge auf dem Programm.

OÖ Finanzführerschein goes Südtirol

Dieser basiert auf den Inhalten, Unterlagen und Erfahrungen des OÖ Finanzführerscheins. Er wurde von der Caritas Schuldnerberatung Südtirol in Teilen an die dortige Rechtslage angepasst und wird seit Beginn des Schuljahres 2010/11 umgesetzt. Er umfasst insgesamt 6 Unterrichtseinheiten (3 mal 2 Stunden) und wird für 15- bis 17jährige als Führerschein „A“ und für 17- bis 19jährige als Führerschein „B“ angeboten. Nähere Infos dazu unter: www.finanzfuehrerschein.bz.it.

VOLKSSCHUL-BEHELF

€INS, ZW€I, DR€I - Geld ist keine Hexerei!

Noch nie hatten Kinder und Jugendliche so viel Geld zur Verfügung wie heute. Die Wirtschaft hat dieses Potenzial schon lange erkannt und bewirbt die Zielgruppe dementsprechend intensiv. Es ist also äußerst wichtig, den **Umgang mit Geld schon im Kindesalter** adäquat zu **thematisieren**, um ein souveränes Geldverhalten nachhaltig zu fördern bzw. zu erlernen.

Die SCHULDNER-HILFE OÖ hat daher für Lehrkräfte im Volksschulbereich **sechs Unterrichtsplanungen** zu den Themenbereichen:

- „Konsum und Wünsche“
- „Geld und Sparen“ und
- „Schulden und Risiko“

erarbeitet. Auf etwa 60 Seiten finden sich neben den Unterrichtsplanungen auch sämtliche Arbeitsblätter und pädagogischen Materialien, die für die Umsetzung benötigt werden. Mit nur wenig Vorbereitungszeit können die Inhalte des Behelfs im Schulalltag eingesetzt werden. Wissens-Checks am Ende jeder Unterrichtsplanung ermöglichen die Wiederholung der erarbeiteten Inhalte.



„€INS, ZW€I, DR€I – Geld ist keine Hexerei“ kann gegen einen Kostenbeitrag von € 6,- (exkl. Versandkosten) bei uns bestellt werden (siehe Bestellformular für Infomaterialien ab 24).

Alternativ dazu besteht auch die Möglichkeit, den Behelf **kostenlos auf unserer Homepage** www.schuldner-hilfe.at im Downloadbereich direkt abzurufen.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Homepage www.schuldner-hilfe.at

Im Jahr 2010 wurde die Website der SCHULDNER-HILFE neu gestaltet, um die Voraussetzungen zur barrierefreien Nutzung gemäß Gleichbehandlungsgesetz zu erfüllen. Seit Dezember 2010 erstrahlt sie daher in neuem Glanz. Insgesamt wurden im Vorjahr **24.881 Zugriffe** auf den Internetauftritt der SCHULDNER-HILFE verzeichnet. Das Online-Angebot wird laufend aktualisiert und ausgebaut. Auf der Startseite finden sich immer aktuelle Informationen zu Entwicklungen und neuen Projekten. Unter www.finanzfuhrerschein.at gibt es detaillierte Infos zum OÖ Finanzführerschein sowie einen Finanzcheck.



Printmedien, Radio & TV

2010 wurden insgesamt **143 Berichte und Artikel** in verschiedensten täglichen, wöchentlichen und periodischen Zeitungen und Zeitschriften, **2 Beiträge im Internet**, **171 Radiobeiträge** und **26 Fernsehbeiträge** mit Namensnennung unserer Beratungseinrichtung gesichtet. Unter dem Titel „**Damit Sie zu Weihnachten nicht abbrennen**“ wurden auch 2010 in Kooperation mit dem Sozialreferat des Landes OÖ fünf Radio-Beiträge gesendet. Diese wurden in den Wochen vom 24. - 28.11. und 27. - 31.12. täglich auf den gesamten Tag verteilt auf „**Life Radio**“ ausgestrahlt.

Interpädagogica 2010

Die SCHULDNER-HILFE OÖ war von **11. bis 13. November 2010 bei der Interpädagogica** – Österreichs größter Bildungsfachmesse – im Linzer Designcenter vertreten und repräsentierte dort das europäische Verbraucherbildungsprojekt **DOLCETA** (www.dolceta.eu), an dem die SCHULDNER-HILFE mitarbeitet. Am DOLCETA-Stand, der von der SCHULDNER-HILFE organisiert wurde, wurden neben dem EU-Projekt auch die Unterrichtsmaterialien von www.konsumentenfragen.at und der **OÖ Finanzführerschein** vorgestellt bzw. der Bereich der Finanziellen Allgemeinbildung an Schulen generell thematisiert. Lehrer/innen und Multiplikator/innen, die sich am Stand informierten, zeigten großes Interesse, das Thema Verbraucherbildung auch in ihren Unterricht zu integrieren. Die Interpädagogica lockte in diesem Jahr mit etwa 200 Ausstellern **mehr als 11.500 Besucher/innen** ins Designcenter.



INFORMATIONEN

Bestellmöglichkeiten:

Homepage: www.schuldner-hilfe.at

e-mail: linz@schuldner-hilfe.at

Fax: (0732) 77 77 58 - 22

Zahlungs- und Versandbedingungen:

Bei Zusendung von Produkten mit Preisangabe wird dem Paket ein Erlagschein beigelegt. Ab einem Versandgewicht von 500 Gramm werden Versandkosten berechnet (sofern bei den Produkten nicht anders angegeben). Bei Versand ins Ausland (außerhalb von Österreich) werden auch bei geringerem Versandgewicht Versandkosten in Rechnung gestellt - IBAN-Code und BIC werden mit Zusendung der Rechnung bekannt gegeben. Wir bitten um Einzahlung nach Erhalt der Produkte.

Name/Organisation

Adresse

Telefon/E-Mail

Informationsfalter „SCHULDNER-HILFE“

über unsere Angebote
(kostenlos erhältlich!)

Ich bestelle Exemplar(e)



Plakate „SCHULDNER-HILFE“

(Format A2; kostenlos erhältlich!)

Ich bestelle Exemplar(e)



Haushalt & Geld - Das Euro-Haushaltsbuch, 9. Auflage 2008

Mit Hilfe dieses Behelfes bewahren Sie den Überblick über Ihre Einnahmen und Ausgaben. Weiters finden Sie viele Tipps zur Haushaltsführung. (46 Seiten; Druckkostenbeitrag: EUR 1,-)

Ich bestelle Exemplar(e)



DVD „Präventionsarbeit der SCHULDNER-HILFE“

Vorstellung der Präventionsangebote der SCHULDNER-HILFE OÖ
(kostenlos erhältlich!)

Ich bestelle Exemplar(e)



INFORMATIONALIEN

Bestellmöglichkeiten:
Homepage: www.schuldner-hilfe.at
e-mail: linz@schuldner-hilfe.at
Fax: (0732) 77 77 58 - 22

Name/Organisation

Adresse

Telefon/E-Mail

Mein Geldratgeber | Handyratgeber | Autoratgeber | Wohnungsratgeber

Diese Ratgeber für Jugendliche geben viele Infos und Anregungen zum Umgang mit Geld und Handy, sowie umfangreiche Tipps damit Auto oder Wohnung nicht zur Schuldenfalle werden.
Einfach zum Einstecken und Nachschauen!
(kostenlos auch in größeren Stückzahlen erhältlich!)

Ich bestelle Exemplar(e) „Mein Geldratgeber“
Ich bestelle Exemplar(e) „Handy + Internet“
Ich bestelle Exemplar(e) „Mein Autoratgeber“
Ich bestelle Exemplar(e) „Mein Wohnungsratgeber“



€INS, ZW€I, DR€I - Geld ist keine Hexerei

Behelf für Volksschullehrer/innen und Kindergruppenleiter/innen. 60 Seiten in Farbe.
(Erhältlich zum Kostenbeitrag von € 6,- zzgl. Versand - kostenloser Download auf www.schuldner-hilfe.at)

Ich bestelle Exemplar(e) Behelf für Volksschullehrer/innen



Jugend & Geld - Übung macht den Meister

Behelf für Oberstufenlehrer/innen und Jugendgruppenleiter/innen
(kostenlos erhältlich!)

Ich bestelle Exemplar(e)



Thema Schulden

Wir geben Antworten auf wichtige Fragen
(kostenlos erhältlich!)

Ich bestelle Exemplar(e)



INFOMATERIALIEN

Bestellmöglichkeiten:
Homepage: www.schuldner-hilfe.at
e-mail: linz@schuldner-hilfe.at
Fax: (0732) 77 77 58 - 22

Name/Organisation

Adresse

Telefon/E-Mail

Brettspiel „Mein Geld - Ein Brettspiel für Jugendliche zum Thema Geld und Schulden“

(EUR 10,-,- zzgl.Versandkosten)

Ich bestelle Exemplar(e)



Plakatserie „Konsumwelten“

Vier Plakate zum Thema Jugendkonsum/Jugendverschuldung, Format A2 (kostenlos erhältlich)

Ich bestelle Exemplar(e)



Taschengeld & Co

Infobroschüre für Eltern und Erziehungsberechtigte (kostenlos erhältlich!)

Ich bestelle Exemplar(e)



1. Geizhalszeitung in Österreich

Die 6-8seitige Spartipps-Zeitung gibt Informationen über einen bewussten und sparsamen Umgang mit Geld. (freiwilliger Druckkostenbeitrag)

Ich bestelle Exemplar(e) der aktuellen Ausgabe

Ich bestelle Abo (3 Ausgaben pro Jahr)





I M P R E S S U M

Eigentümer; Herausgeber; Verleger:

SCHULDNER-HILFE

Verein für prophylaktische Sozialarbeit

Stockhofstraße 9, 4020 Linz

Tel.: (0732) 77 77 34

Fax: (0732) 77 77 58 - 22

e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at

www.schuldner-hilfe.at

DVR 0810100

ZVR 581563020

Linz, März 2011

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. (FH) Ferdinand Herndler

Gestaltung:

Mag. Thorsten Rathner

Kompetente und kostenfreie Beratung!

WIR SIND FÜR SIE ERREICHBAR

Beratungsstelle Linz

Stockhofstraße 9, 4020 Linz
Tel. (0732) 77 77 34
Fax (0732) 77 77 58 - 22
e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at

Beratungsstelle Rohrbach

Stadtplatz 16, 4150 Rohrbach
Tel. (07289) 5000
Fax (07289) 5000 - 22
e-Mail: rohrbach@schuldner-hilfe.at

Offene Sprechstunde

in der Beratungsstelle Linz
jeden Dienstag
von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Außenstellen in den Bezirken

Freistadt

Anmeldung Tel. (07289) 5000

Perg

Anmeldung Tel. (0732) 77 77 34

Kirchdorf/Krems

Anmeldung Tel. (0732) 77 77 34

Homepage:

www.schuldner-hilfe.at

www.finanzfuehrerschein.at

**STAATLICH ANERKANNTE SCHULDENBERATUNG
ANERKANNTE FAMILIENBERATUNGSSTELLE**



Beratung in Linz • Rohrbach • Freistadt • Perg • Kirchdorf/Krems

Staatlich anerkannte Schuldenberatung, Vertreten in der ASB Schuldnerberatungen GmbH.

Finanziert vom Sozial-Ressort des Landes OÖ und gefördert von BMWFJ und BMASK